

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten über all nur:  
26 1/2 Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden  
angenommen: In Leipzig in der  
Dybl'schen Buchhandlung (Ritter-  
straße, schwarzes Brett, im Hinter-  
gebäude). In Magdeburg in der  
Creuz'schen Buchhandlung (Bret-  
teweg Nr. 156).

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers (Waisenhaus). — Redakteur Dr. H. A. Daniel.

N<sup>o</sup> 310.

Halle, Dienstag den 8. Juli. (Zweite Ausgabe.)

1851.

Inhalt: Deutschland (Aus Holstein.) — Frankreich (Paris). — Türkei (Konstantinopel.) — Provinzielles (Privatcorrespon-  
denzen aus Raumburg, Kösen und Vibra.) — Locales. — Aus dem Tagebuche eines Hallischen Auswanderers. — Circular der  
Königlichen Regierung zu Merseburg, die Aufstellung neuer und die Revision älterer Statuten betreffend. — Handelsnachrichten.

## Deutschland.

Aus Holstein, den 4. Juli. Wir haben Nachrichten aus Kopenhagen, die bis 3. Juli Mittag gehen, und zwar unsere gestrige Mittheilung der Ministerkrisis bestätigen, sonst aber keinen weiteren Aufschluß über den Verlauf derselben geben. Als bestimmt kann angenommen werden, daß der jetzige Ministerpräsident Graf v. Moltke (nicht Graf Karl v. Moltke, wie einige Versionen melden) mit der Bildung des neuen Cabinets vom Könige beauftragt sei. „Rjöbenhavnsposten“, das Organ des Gesamtstaats, welches in letzterer Zeit besser unterrichtet erschien, als „Fädrelandet“, das Organ der Casinopartei, läßt sich dahin aus, daß die Entscheidung der Krisis wohl noch bis Anfang nächster Woche sich hinauschieben werde. Am wahrscheinlichsten sei jedoch, daß die Minister Clausen, Madvig und Rosenörn (Minister des Innern) aus dem Cabinet austreten werden, und dafür an Madvig's Stelle Auditeur Scheel und an Rosenörn's Stelle Minister Lillisch treten werden. Als Minister für Schleswig wird Graf Karl v. Moltke genannt, und für Holstein und Lauenburg wird Graf Reventlow-Criminil unter allen Umständen verbleiben. Diese Nachrichten der „Rjöbenhavnsposten“ stimmen im Wesentlichen mit unserer gestrigen Privatnachricht überein; daß das reorganisirte Cabinet lediglich aus Elementen der Gesamtstaatspartei zusammengesetzt sein wird, und daß Kammerherr Reedtz als Minister des Auswärtigen und General Hansen als Kriegsminister ihre Portefeuilles wieder übernehmen werden, ist mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen. „Fädrelandet“ bricht bereits in Klagen und Wuthausbrüche aus, daß seine Partei gänzlich ausgeschlossen werden soll. Aber weder diese Klagen, noch die Provokation an die Volksmassen werden in jetziger Zeit Erfolg haben, wie denn auch die Mittheilungen aus der Hauptstadt sich übereinstimmend dahin aussprechen, daß die Bevölkerung bei der gegenwärtigen Krisis sich gänzlich indifferent verhält. (D. A. Z.)

## Frankreich.

Paris, Samstag den 5. Juli, 7 Uhr Abends. Der Repräsentanten-Verein der Straße Rivoli hielt gestern eine Versammlung, welche sich für die Revision der Verfassung ausgesprochen hat. (T. D. d. R. Z.)

## Türkei.

Konstantinopel, den 21. Juni. Die neuesten Berichte aus Trapezunt und Odeffa sprechen von neuen Siegen der Tscherkessen. Schamil-Bai habe den General Nestoroff geschlagen, sich der Besten Bodzwizensk und Rowakinsk bemächtigt — ja, was unglücklich klingt, die Russen bis unsern Tiflis verfolgt.

## Provinzielles.

§ Raumburg. Am 5. Juli stand der Prediger Uhlisch aus Magdeburg wieder vor hiesigem Appellations-Gericht. Er war unbefugter Amtshandlungen in der freien Gemeinde zu Delitzsch angeklagt und in erster Instanz freigesprochen worden. Die Staatsanwaltschaft hatte dagegen Appellation eingelegt und der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu 20 Thalern Geldbuße, sowie Erstattung der Kosten. — Hierauf hielt Uhlisch in dem Saale des Sülzner'schen Gasthauses einen Vortrag über die christliche Liebe und empfahl der freien Gemeinde ihren neuerwählten Sprecher, den Dr. Heger von hier.

§ Kösen. Seit etwa acht Tagen erfreut sich unser Badeort der schönsten Witterung und wird von vielen Freunden der Natur aus der Nähe und Ferne besucht. Die am 5. Juli veröffentlichte Fortsetzung der Badeliste weist 112 Nummern mit zusammen 348 Personen nach.

§ Vibra. Das hiesige Bad ist auch in diesem Sommer wieder von Auswärtigen besucht. — Am 18. Juni Nachmittags ereignete sich hier folgender Unglücksfall. Die beiden Kinder eines Mühlenbesizers, ein achtjähriger Sohn und eine drittehalb-

jährige Tochter waren allein in einer Oberstube des Hauses, während der Vater verreist und die Mutter mit dem Dienstmädchen bei der Wäsche in der Küche war. Plötzlich hörte die Mutter einen Knall in jener Oberstube und eilte dorthin. Hier brachte ihr der Knabe seine kleine Schwester bewußtlos entgegen getragen. Er hatte in der Kommode des Vaters ein Gewehr gefunden, das er für nicht geladen gehalten, den Hahn aufgezo- gen und losgedrückt hatte. Der Schuß war dem Kinde in den Hals gegangen und dasselbe starb am andern Morgen in Folge der Verwundung.

### Locales.

Halle, den 7. Juli. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Württemberg nebst Gemahlin, sowie der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar nebst Gemahlin trafen gestern gegen Mittag mit beiderseitigem Gefolge mit der Thüringer Eisenbahn hier ein und setzten um 1 Uhr Ihre Reise nach Magdeburg weiter fort. Die hohen Herrschaften geruhten, sich während der Zwischenzeit im Garten des Hotels zur Thüringer Eisenbahn aufzuhalten und daselbst einige Erfrischungen zu sich zu nehmen. Wie wir vernehmen, wird auch Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen in diesen Tagen hier durchpassiren, und ist bereits von Seiten der Direction der Thüringer Eisenbahn die Veran- staltung getroffen, daß der hohe Reisende mit einem Extra- zuge seine Reise nach Weimar ohne Aufenthalt weiter fortsetzen kann. (N. S. 3.)

Halle, den 7. Juli. Gestern früh fiel hier der etwa 3 Jahr alte Sohn eines Steuermanns aus Rothenburg vom Rahne in's Wasser und ertrank. Zwar wurde das Kind sehr bald ge- funden, allein alle Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

### Aus dem Tagebuche eines Hallischen Auswanderers.

#### 7. La Guayra.

Sonnabend, den 27. Juli. In der Morgenfrühe ging ich, die Fahrt an Bord erwartend, etwas in der Stadt umher. In der Mitte derselben ist ein kleiner Marktplatz, mit Kastanien und Platanen besetzt und dazwischen ein Springbrunnen. Es war gerade Wochenmarkt. Gemüse und Gartenfrüchte wurden von meist schwarzen Verkäufern angeboten; auf einer Seite ent- lang stehen Fleischerbuden. Um 8 Uhr war der Markt übrigens aus. Später fuhr ich an Bord und holte meine Sachen zur Verzollung ab. Herr Harassowik war nun wirklich so gütig, mir einen seiner Leute mitzugeben. Ich mußte im Ganzen 35 bis 36 Thlr. Zoll bezahlen, davon freilich allein 22 Thlr. für den mitgebrachten Nagelevorrath. Der Consul meinte, ich könnte nach Umständen mit dem Resultat zufrieden sein. In der Posada kam ich noch recht zum Mittagstisch.

Den Abend gab die Kaufmannschaft von La Guayra im Speisesaale der Posada einen Ball, zu dem auch einige Familien aus Caracas geladen waren. Das Musikcorps bestand nur aus fünf Instrumenten: zwei Violinen, Bass, Horn und Klarinette, welche letztere ein Schwarzer blies. Die Musik war so, so; ich bin eben kein Kenner, aber manche Mängel entgingen mir doch nicht. Bei Leibe nicht darf man aber aus dem Gesagten schließen, als wäre ich selbst bei dem Feste gegenwärtig gewesen. Schon in der Heimath war ich ein schlechter Ballgast und hier war ich erstens nicht eingeladen und überdies den ein- heimischen Sitten und Gebräuchen fremd. Aber auf meinem Zimmer konnte ich Alles hören und sehen und da an Schlaf doch einmal nicht zu denken war, ließ ich mir Limonade bringen und holte dabei in meinem Tagebuche das Fehlende nach. Ab

und zu, wenn ich des Schreibens überdrüssig war, sah ich dem Gewühle da drüben zu oder trat auf den Balcon heraus, wohin sich eine Menge schwarzer Dienerrinnen postirt hatte, um von dort dem Balle zuzusehen. Es waren einige dreißig Paare. Die Herren erschienen schwarz und fein gekleidet, weiße Weste und Frack. Die jungen Damen, unter welchen sich einige recht hübsche befanden, trugen allesammt weiße Kleider und hatten besondere Sorgfalt auf geschmackvolle Anordnung ihres wirklich schönen schwarzen Haares verwandt. Dabei rauchten nach spanischer Sitte in allen Händen die Fächer aus Elfenbein, Gold- und Silberleder oder Papier. Der Ball hatte um 7 Uhr mit einem langsamem Walzer begonnen: es folgten Polonaise, Escos- saise, Schottisch, Polka wie bei uns; aber alle diese Tänze wur- den mit viel langsamem Tempo getanzt, als dies bei uns üblich ist. Um 1 Uhr wurde ich des Zusehens doch müde: ich legte mich nieder und schlief bei allem Lärmen ein, weiß also nicht, wie lange sie noch fortgeballt haben mögen.

Sonntag, den 28. Juli. Den heutigen Tag verbrachte ich ganz in der Stille für mich, las und vervollständigte mein Tagebuch, das ich gern gleich von hier dem Capitain Greve nach Europa mitgeben will.

Montag, den 29. Juli. Auch der Morgen dieses Ta- ges war noch dem Tagebuche gewidmet. Dann ging ich aus, die Stadt näher anzusehen und bestieg vor dem Thore eine An- höhe, welche eine gute Uebersicht des Ganzen gewährte. In die Posada zurückgekehrt, versuchte ich mein spanisches Wissen an der dort aufliegenden Zeitung — aber es haperte noch ge- hörig. Im Sprechen will es natürlich noch weniger fließen und so muß denn meistens mein bischen Englisch die Brücke des Verständnisses bilden.

Dienstag, den 30. und Mittwoch, den 31. Juli. Diese Tage verstrichen mit den Vorbereitungen zur Reise nach Caracas. Ich nahm Abschied von dem Capitain Greve, der eine Ladung nach Augustura und dem Drinoko erhalten hat, vor Jahres Frist nicht nach Deutschland zurückkehrt und daher mein Tagebuch nicht mitnehmen kann. Vornämlich dankte ich noch einmal Herrn Consul Harassowik für alle erwiesene Güte. Auf meine Bitte versprach er mir, meine Waarenkisten vorläufig auf- zubewahren und sie auf mein Verlangen mir nachzusenden. Die Reise accordirte ich mit meinem Wirthe. Denn er hat mit sei- nem Bruder, der in Caracas eine Posada hat, die ganze Pas- sage in den Händen. Zwei Koffer und ein Mantelsack gingen schon heute Abend mit einem einspännigen Karren nach Caracas: in der Kutsche, in der ich morgen abfare, kann ich kein Ge- päck mitnehmen. Die ganze Geschichte kostet mir 7 Thlr. Viel Geld für eine so kurze Strecke! Aber das Reisen ist hier ein- mal theurer und ich muß noch froh sein, auf diese Weise weg- zukommen.

### Circulare der Königl. Regierung zu Merseburg, die Aufstellung neuer und die Revision älterer Innungs- Statuten be- treffend.

(Vergl. Nr. 308 des Couriers.)

Ungeachtet durch mehrere Verfügungen, namentlich durch den Erlaß vom 11. December pr. vorgegeschrieben worden, worauf bei der Aufstellung neuer und bei der Revision älterer Innungsstatuten zu achten, und wor- über bei Vorlegung solcher Statuten zu berichten ist, so veranlaßt uns doch die häufige Nichtachtung dieser Vorschriften, nochmals kürzlich zu- sammenzustellen, was in dieser Beziehung zu beobachten ist, um nach- trägliche Erörterungen zu vermeiden und die statutarische Begründung der Innungen möglichst rasch herbeizuführen.

1. Sowohl der Revision älterer Innungsstatuten, als der Bildung neuer Innungen muß die Erörterung vorausgehen, ob in Rücksicht auf die Anzahl der verschiedenartigen Gewerbetreibenden, mögen dieselben schon zeither Innungen gebildet haben, oder nicht, Veranlassung vorliegt, die

**Vereinigung resp. Verschmelzung mehrerer Gewerke zu einer Innung herbeizuführen.** Auch die Revision älterer Innungsstatuten hat das Ziel ins Auge zu fassen, daß die Innungen nicht aus weniger Mitgliedern bestehen dürfen, als zur Erreichung der Innungszwecke erforderlich sind. Es soll ferner vermieden werden, daß nicht einzelne Gewerke, welche zu wenig besetzt sind, um eine eigene Innung bilden zu können, außer Stand kommen, sich mit verwandten Gewerbetreibenden zu verbinden, indem diese schon ohne Rücksicht auf jene sich zu einer Innung geschlossen haben.

Deshalb kann nach Bedürfnis selbst in Ermangelung eines Einverständnisses unter den Interessenten in das Statut einer Innung der Vorschlag aufgenommen werden, daß gewissen verwandten Gewerbetreibenden der nachträgliche Beitritt unter denselben Bedingungen, als ob sie schon jetzt beigetreten wären, gestattet sei. Auch jetzt bestehende Innungen haben sich bei Revision ihrer Statuten einer solchen Bedingung nach Umständen zu unterwerfen, oder zu gewärtigen, daß sie aufgelöst werden, namentlich wenn es ihnen an der vorgeschriebenen Anzahl von Theilnehmern fehlt. Welche Gewerbe zu dem gedachten Zwecke als verwandt zu betrachten, bleibt zunächst der Einsicht des Magistrats überlassen. Es wird jedoch gut sein, die Gestaltung von Innungen nicht einzeln, sondern im Zusammenhange zu verfolgen, und sofern bei Entwerfung des Gesamtplanes dem Magistrat Zweifel aufstoßen, oder von Seiten der Innungen oder der unzulässigen Meister Widerspruch erhoben wird, uns vor Entwerfung resp. Revision der Statuten für ein oder mehrere vereinigte Gewerbe Vortrag zu halten, jedenfalls ist bei Vorlegung von Statutsentwürfen jeder Art zu berichten, daß und mit welchem Resultate die vorkommende Erörterung stattgefunden habe.

2. Ist für eine Klasse von Gewerbetreibenden keine Gelegenheit da, sich am Orte einer verwandten Innung anzuschließen, so kann versucht werden, durch Heranziehung auswärts wohnender Gewerbetreibender die vorgeschriebene Anzahl der Theilnehmer zu gewinnen. In diesem Falle muß aber berichtlich

- dieses Verfahren besonders motivirt,
- die Anzahl der am Orte wohnenden Mitglieder angeben,
- bescheinigt werden, daß die auswärts wohnenden Mitglieder der Innung keine Innung ihres Gewerbes in größerer Nähe bei ihrem Wohnorte haben.

3. Ueber die Vereinigung bestehender Innungen, wie über die Bildung neuer Innungen ist der Gewerberath und in dessen Ermangelung die Communalbehörde zu vernehmen, und mit welchem Erfolge dies geschehen, im Berichte anzuzeigen.

4. Da zu Bestimmungen, welche von dem Inhalte der §§. 101 bis 117 der Gew.-Ordn. abweichen, die Einwilligung der Gemeinde erforderlich ist, so ist, wenn dieser Fall vorliegt, anzugeben, über welche der im Statute enthaltenen Bestimmungen die Vernehmung der Gemeinde stattgefunden habe.

5. Ueberhaupt müssen alle Abweichungen vom Normalstatute, welche möglichst zu vermeiden sind, durch besondere Umstände motivirt werden, sofern es sich nicht um bloße Ausfüllung der Lücken des Normalstatuts handelt.

- Es bleibt ferner bei Bildung neuer Innungen anzuzeigen:
  - daß die Mitglieder ein Jahr lang das Gewerbe selbstständig betrieben oder einer älteren Innung schon angehört haben,
  - daß ihrem Beitritte die Bestimmungen des §. 103 der Gew.-Ordn. nicht entgegenstehen.
- Gleichzeitig mit dem Statuts-Entwurfe ist uns einzureichen:
  - die in §. 2 des Statuts für neue Innungen in Bezug genommene Verhandlung, welche gleichwie der Entwurf selbst von den Mitgliedern der Innung vollzogen und vom Magistrat beglaubigt sein muß,
  - eine Abschrift der Statuts-Paragraphe, welche Abweichungen vom Normalstatute enthalten. Die Abweichungen selbst sind roth zu schreiben oder zu unterstreichen.

8. Der Entwurf eines jeden Statuts ist uns, unter Beifügung der sub 7 bezeichneten Schriftstücke und mittelst Berichts über die sub 1-6 bemerkten Umstände zum erstenmale in einem gedruckten Exemplare des Normalstatutes, mit den erforderlichen Ausfüllungen und auf dem Rande aufzutragenden Abweichungen, nachdem er vom Magistrat revidirt und rücksichtlich etwaiger Unangauigkeiten und Widersprüche berichtigt worden, vorzuliegen. Die nach Maßgabe unserer Revision herzustellende, vollzogene und beglaubigte mit dem revidirten Exemplare und dessen Beilagen einzureichende Reinschrift, muß sorgfältig und reinlich geschrieben sein.

Wegen des Inhalts der Innungsstatuten verweisen wir auf das Normalstatut und die demselben beigefügten Bemerkungen, sowie auf die Circularverfügung vom 11. December pr., indem wir nur noch hinzufügen, daß die sub 1 daselbst erwähnte Bestimmung über die Benutzung der Lehrlingsfortbildungsanstalten am passendsten dem §. 42 des Normalstatuts anzureihen sein wird.

Merseburg, den 25. Mai 1851.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

## Meteorologische Beobachtungen.

6. Juli.	Morg. 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . .	334,8 Par. L.	334,8 Par. L.	335,0 Par. L.	334,9 Par. L.
Luftwärme . .	9,0 G. Rm.	14,9 G. Rm.	11,3 G. Rm.	11,7 G. Rm.
Wetter . . .	zieml. heiter.	zieml. heiter.	zieml. heiter.	zieml. heiter.
Wind . . .	NW.	W.	W.	W.

### Wasserstand der Saale bei Halle:

am 6. Juli Abends 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 4 Zoll.  
am 7. Juli Morgens 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 5 Zoll.

### Wasserstand der Elbe bei Magdeburg:

am 5. Juli,  
am alten Pegel 25 Zoll unter 0, am neuen Pegel 5 Fuß — Zoll.

## Handels-Nachrichten.

### Getreidepreise.

Torgau, den 28. Juni.

Weizen 2 Thlr. — Sgr. — Pf. Gerste 1 Thlr. 6 Sgr. 3 Pf.  
Roggen 1 = 21 = 10 = Hafer 1 = 2 = 6 =

Wittenberg, den 28. Juni.

Weizen . . . 2 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf.  
Roggen . . . 1 = 23 = 9 =  
Gerste (große) — = — = — =  
Gerste (Kleine) — = — = — =  
Hafer . . . 1 = 8 = 2 =

Quedlinburg, den 3. Juli.

Weizen 42 — 50 Thlr. Roggen 42 — 45 Thlr.  
Gerste 34 — 36 = Hafer 29 — 36 =  
Branntwein, das Faß zu 180 Quart 50 % Eralles à 27—30 Thlr.

Mohnöl, der Str. 12½ — 12¾ Thlr.

Raff. Kübböl, = 11½ — 12 =

Leinöl, = 11 — 12 =

Kübböl, = 10¾ — 11 =

Leipzig, den 5. Juli. Kübböl hält sich noch immer fest auf dem Preise von 10½ Thlr. und es scheint bis jetzt nicht, daß auch Waare der neuen Ernte billiger zu erhalten sein wird. Herbsttermine 10¾ à ¾ Thlr., zu 10½ Thlr. vergeblich gesucht.

### Wollberichte.

Königsberg, den 30. Juni. Der diesjährige hiesige Wollmarkt ist rücksichts des lebendigen Verkehrs, und des, den Umständen nach, überaus günstigen Resultates hinter den drei jüngsten Märkten in Posen, Stettin und Berlin nicht zurückgeblieben. Der diesjährige Markt ist jetzt im Allgemeinen schon als beendet zu betrachten, wenn gleich derselbe, den obrigkeitlichen Bestimmungen zu Folge, erst am heutigen Tage beginnen sollte, denn die Zufuhren trafen bereits im Laufe der vergangenen Woche ein, in welcher sich außer den sonstjährigen auswärtigen Käufern noch mehrere vom Rheine eingefunden hatten. Einige von ihnen verließen jedoch wieder den Platz, weil ihre Zeit es ihnen nicht erlaubte, die Beendigung der allmählichen Zufuhren abzuwarten, eben so wie andere Händler gar nicht herkamen, als sie erfuhren, daß hier Orts die eigentlichen Markttag von dem Eintreffen der Hauptzufuhr abhingen. Hoffentlich wird auch am hiesigen Plage schon im nächsten Jahre ein, durch Bestimmung eines allgemeinen Verkaufsfestes und zeitig vorher erfolgte Bekanntmachung der Markttag geregelter Wollmarkt beginnen und das durch die oben ange deuteten, dem Markverkehr nachtheiligen Umstände beseitigt werden. Bis jetzt sind circa 11,000 Etr. zugeführt; davon waren bereits vorher circa 7000 Etr. verkauft; es blieben also noch circa 4000 Etr. zum Marktverkaufe, mithin 1000 Etr. mehr als im vorigen Jahre. Der Grund dafür, daß überhaupt bis jetzt ein geringeres Quantum als zum vorjährigen Markt gebracht worden, liegt in der Behinderung der Wäsche durch das bisher dafür ungewöhnlich ungünstige Wetter, in Folge dessen mehrere Dominien verspätet und ihre Wollen nachträglich zuführen werden. Im Allgemeinen wird also das in diesem Jahre producirte Quantum dem pro 1850 mindestens gleich kommen. Das Bemühen der Herren Producenten, eine gute Wäsche zu liefern, läßt sich nicht verkennen, denn dieselbe ist trotz der anhaltend gewissen hinderlichen Witterung im Ganzen doch mittelmäßig gut ausgefallen. Der Schurz

Ertrag war durchweg zufriedenstellend. Der Verkauf ging lebhaft von Statten. Die feilen Quanta fanden sehr schnell Käufer, so daß gegenwärtig nur noch äußerst wenige Dominien unverkauft sind. Die mittleren Sorten waren hauptsächlich begehrt und erlangten mitunter die am vorjährigen Markte bezahlten Preise, meistens erlitten sie nur einen unbedeutenden Abschlag gegen letztere. Die feineren Sorten fanden schwerer und mit größerem Preisrückgange gegen den vorjährigen Markt Käufer. Die damals unaerwünschten Schwankungen in den Preisen gestatten nur eine ungefähre Durchschnitts-Zusammenstellung:

	im vorigen Jahre	in diesem Jahre
für mittlere Sorten pr. Ctr.	55 à 65 Thlr.,	53 à 63 Thlr.,
für feinere „ „ „	65 à 70 Thlr.,	60 à 65 Thlr.,
für feine „ „ „	70 à 90 Thlr.,	65 à 80 Thlr.

Alter Bestand sind nur circa 120 Ctr. zum Markt gekommen, wovon der größere Theil verkauft ist.

## Eisenbahn-Verkehr.

Leipzig, den 5. Juli. Dem Jahresberichte der Direction der Thüringischen Eisenbahngesellschaft über die Verwaltung des Betriebs im Jahre 1850 entnehmen wir folgende Angaben. Die Thüringische Eisenbahn, von Halle bis Gerstungen, hat eine Länge von etwas mehr wie 25 Meilen. Das, jedoch noch nicht definitiv festgestellte, Anlagekapital beträgt 13,500,000 Thlr., darunter 9 Mill. Thlr. in Stammaktien. An Transportmitteln, für welche die Summe von 967,700 Thln. erforderlich war, sind 30 Lokomotiven mit 26 Tendern, 70 Personenvagen, sowie 301 Güter-, Vieh-, u. Waagen vorhanden. Die Lokomotiven haben im Laufe des Betriebsjahres 85,651 Meilen durchlaufen, 0,268 Kubikfuß Holz und 165,09 Pfd. Coaks pr. Meile gebraucht wurden. Die Zahl der beförderten Personen beträgt 740,365, die der Frachtgüter 1,412,050 Ctr. und der Eilgüter 59,293 Ctr. Die Einnahmen betragen in Summa 805,234 Thlr., darunter 442,051 Thlr. aus dem Personenverkehr, incl. Gepäcküberfracht, 308,480 Thlr. aus dem Güter-, Vieh- und Equipagenverkehr, und 54,702 Thlr. von sonstigen Einnahmen incl. 6120 Thlr. Reste aus frühern Jahren. Die Summe der Ausgaben beträgt 321,757

Thlr., davon 97,156 Thlr. für Bahnverwaltung, 201,203 Thlr. für Transportverwaltung, 21,788 Thlr. für die allgemeine Verwaltung und 1607 Thlr. Restausgaben aus den Jahren 1848 und 1849. Von diesen Ausgaben wurden 12,909 Thlr. aus dem Reservefonds gedeckt, der am Schlusse des Rechnungsjahres 121,805 Thlr. betrug. Auf die Aktien des Stammkapitals sind einschließlich der Zinsen 3 Proc. (zusammen 202,500 Thlr.) Dividende gezahlt und außerdem 200,547 Thlr. Anleihegezinsen. — Der Rechnungsabluß der Beamten- und Wittwen-Pensions- sowie Waisenkasse für das Jahr 1850 wies Folgendes nach. Die Pensionskasse nahm 18,647 Thlr. ein und verausgabte 316 Thlr., bestand somit am Jahreschlusse aus 18,331 Thln. Die Waisenkasse bestand aus 1196 Thln., nahm hierzu 143 Thlr. ein, verausgabte 8 Thlr. und besteht sonach am Schlusse des Rechnungsjahres aus 1331 Thln.

## Allgemeiner Anzeiger.

**Verlobt:** Wilhelmine Schambach und W. Dtheiser (Magdeburg). — Rosalie Weyhe und Kaufmann Rudolf Werdick (Quedlinburg). — Therese Genthe und Hufschmied Fr. Raue (Halle).

**Geboren:** Carl Voigt, ein Sohn (Magdeburg). — Dskar Gebhard, ein Sohn (Sillstedt). — August Michelmann, ein Sohn (Quedlinburg).

**Gestorben:** Berggeschwornen Grünberg (Mchersleben). — Bergmann Anton Schäfer (Mchersleben). — Ernst Grauel, ein Sohn, Adolph (Magdeburg). — Heinrich Heine, eine Tochter, Emma (Gr. Mchersleben). — Hr. Knobbe (Traubitz). — Frau Ebbecke geb. Hasenhauer (Quedlinburg). — Wilhelm Frühauf (Quedlinburg). — Friedrich Schröder, eine Tochter, Minna (Quedlinburg).

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Die Gebrüder Nagel zu Trotha beabsichtigen in ihrer daselbst belegenen Zuckerfabrik eine Hochdruckdampfmaschine aufzustellen und zu dem Ende einen Umbau der Fabrik vorzunehmen.

In Gemäßheit des §. 29. der Allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 bringe ich dies Vorhaben mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß etwaige Einwendungen dagegen binnen einer präclusivischen Frist von 4 Wochen bei mir anzumelden sind.

Halle, den 1. Juli 1851.

Der Landrath des Saalkreises  
v. Bassow.

### Steinfuhren-Verdingung.

Kommenden Donnerstag, als den 10. d. M., Abends 6 Uhr, sollen in der Grammschen Schenke hier selbst 80 Fuder Steinfuhr an den Mindestfordernden verdingen werden. Alle näheren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Mauendorf a. P., 1851.

Schulze Kaiser.

### Singakademie.

Dienstag, den 8. Juli, Versammlung der Singakademie im Aktusssaale des Pädagogii, Abends 6 Uhr. Um zahlreichen Besuch wird gebeten.  
Der Vorstand.

### Zur Beachtung.

Reisekoffer, Reisefäcke, desgl. Taschen, mit und ohne Schloß, sind in den verschiedensten Sorten, elegant und dauerhaft gearbeitet, zu billigen Preisen zu haben bei

P. C. Leopold, Sattlermeister,  
Neunhäuser Nr. 201.

Rosenblätter kauft fortwährend in großen und kleinen Quantitäten

C. L. Helm, Steinstraße.

Französische Seidenpapiere zum Blumenmachen in sämtlichen Farben, sowie höchst elegante Briefbogen mit vielfachen Verzierungen sind stets in größter Auswahl zu haben in der

Buchhandlung von F. Kuhnt  
in Eisleben.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)

### Concert im Paradies

Dienstag, den 8. Juli. Anfang Abends 7 Uhr.  
Wittig.

### Familien-Nachrichten.

#### Entbindungs-Anzeige.

Heute Mittag 12 Uhr wurde meine liebe Frau, Caroline, geb. Schmidt, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.  
Erfeld, den 4. Juli 1851.

Dr. Eduard Niemeyer.

#### Todes-Anzeige.

In Stelle besonderer Meldung zeigen unseren Verwandten und Freunden wir hiermit ergebnis an, daß unsere so heißgeliebte einzige Tochter, Adelaide, nach langem Leiden, im 24. Lebensjahre ihres tugendreichen und so beglückenden Lebens, heute 7 Uhr Morgens, sanft entschlafen ist. Außer uns hart geprüften Eltern weinen um diesen Verlust ihre 5 Brüder und ihr Bräutigam.

Dürrenberg b. Merseburg, den 6. Juli 1851.  
Heinrich v. Kummer, Berggrath und Salzamt-Director, Auguste v. Kummer, geb. Preuser, als Eltern. Otto Röttger, als Bräutigam.